



Heute Abend wieder im Theaterkeller für Paul Claudels Monumentalwerk: Das Theaterensemble Sindelfingen.

Bild: Stampe/A

Sindelfingen: Zum 50-jährigen Bühnenjubiläum bearbeitet Norbert Laubacher Claudels Hauptwerk

Viertages-Reise durch die Welt

Von unserem Mitarbeiter Ulrich Holthausen

Mit dem monumentalen Theaterprojekt „Der seidene Schuh oder Das Schlimmste trifft nicht immer zu“ überrascht das Theaterensemble Sindelfingen im Theaterkeller. Paul Claudels symbolisches Drama präsentiert sich in Norbert Laubachers Bearbeitung als szenische Lesung als ein erstaunlich lebendiges Erlebnis. Doch Aufnahmefähigkeit und Bereitschaft des Publikums stoßen an Grenzen.

„Herr, ich danke dir, dass du mich auf diese Weise gefesselt hast“. Ganz in Schwarz präsentiert sich die Bühne des Theaterkellers, kaltes Licht eines Neonkreuzes, kalter Kontrast zum opulenten Werk. Der Bühnenraum verspiegelt, als ob nicht schon genug Akteure auf der Bühne unterwegs sind.

„Der seidene Schuh“ ist Paul Claudels Kernwerk und dramatischer Höhepunkt. Die dichterische Verkörperung seiner katholischen Weltanschauung. Ein Monumentalwerk, in seinem totalen Anspruch kaum aufführbar mit den etwa siebzig Rollen, den etwa zehn Stunden Aufführungsdauer einer komplexen Handlung im 16. Jahrhundert und zahlloser Nebenschauplätze, die schlicht auf der ganzen damals bekannten Welt spielen.

Zum 50-jährigen Bühnenjubiläum ihres langjährigen (Gast-)Regisseurs Norbert Laubacher hat sich das Theaterensemble Sin-

delfingen an das monumentale Projekt gewagt und als szenische Lesung zu einem überraschend griffigen und spannenden Erlebnis gemacht.

„Die Dialoge sind eindrucksvoll und lohnenswert, das gesprochene Wort sicher wichtiger als das szenische Bühnengeschehen.“ Norbert Laubacher hat so in seiner Bearbeitung aus dem totalen Theaterwerk, mit dem er einst in das Theaterleben hineingegangen war, nun ein erstaunlich lebendiges Ereignis geformt: Katholisch ist universal. Eine harte Herausforderung aber auch für die Darsteller.

Achim Fuchs als Ansager

Konsequent werden die nötigen Szenenanweisungen von einem Ansager (einem starken Achim Fuchs) mitgelesen. Sehr direkt präsent Manuel Jendry als Don Rodrigo, Karsten Spitzer (Don Camillo) überzeugend in lustvoller Imagination, gewohnt sicher Rolf Welz (Don Pelaya, König von Spanien, Bruder Leon) und Wolfgang Sembdner (Don Balthasar, Almagro), eine vielschichtige und vielgesichtige Heide Miersch-Maltry (Dona Isabel, Jobarbara).

Vor allem komödiantisch sehr nachhaltige Sarah Kupke (Dona Musica, Metzgerin) und ein köstlich vielseitiger Dieter E. Hülle (Kanzler, Don Fernando, Don Mendez Leal) gibt einen herrlichen Jesuitenpater, grotesk und bizarr bis ins köstliche Kostüm und die herrlichen Pappmasken. Nicht nur komisch stark natürlich auch Mathias Baier (Vizekönig von Neapel, Offizier, der Japaner), auch

wenn das Sprachklischee als „der Chinese“ zumindest fragwürdig ist.

Gewohnt konstant und routiniert einmal mehr Sabine Duffner in der großen Rolle der Dona Proeza, auch wenn die hohe Anspannung und dieser beseelte Glaube in ihre Rolle zwischen dem zweiten und dritten Tag ein wenig an Durchgangskraft und Intensität einbüßt. Das monumentale Projekt ist hartes Brot für die Darsteller.

Hartes Brot aber auch für das Publikum im vollen Theaterkeller. Norbert Laubachers Mammutprojekt überrascht in seiner Lebendigkeit, zieht sich aber auch trotz aller Kürzungen im Originaltext. Aufnahmefähigkeit und Bereitschaft des Publikums werden auf eine harte Probe gestellt und stoßen in der Handlungs- und Aussagedichte an Grenzen.

Norbert Laubacher hat sich seinen Traum erfüllt. Aber auch das Publikum erlebt einen außergewöhnlich totalen Theaterabend. Fesselnd und faszinierend, falls er nur bereit ist, diese Viertages-Reise mit all ihrer Dynamik und all den atemberaubenden Szenenwechsel anzutreten.

■ Weitere Aufführungen von Paul Claudels „Der seidene Schuh oder Das Schlimmste trifft nicht immer zu“ in der Inszenierung von Norbert Laubacher liest das Theaterensemble Sindelfingen noch am 19. und 20. März, am 24. März und vom 26. bis 28. März. Beginn im Sindelfinger Theaterkeller an der Vaihinger Straße im ehemaligen Sindelfinger Hof ist jeweils um 20 Uhr.